

Schnitzelbängg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **85 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1041953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schnitzelbängg

Der Fall des Basler Restaurantbesitzers namens Fröhlicher, der aus der Kirche ausgetreten ist und dessen Restaurant "Reinfelderhof" nun von der Kirche nicht mehr berücksichtigt werden soll (siehe FREIDENKER 2/2000), war ein dankbares Thema für die Basler Fasnacht:

Banggo-Welt

Dr Pfarrer iten sait, - s'isch Schluss,
ych verzicht nimm uff dr wyyblig
Gnuss!
No dr Lyycheschau derf är zur
Stroof
au nimmi - in Rhyfälderhoof!
Dert stryucht dr Baizer - s'sch
z'erwaarte
d'Hoschtie - vo dr Dessert-Kaarte!

Glugger Segg

Daasisch ä Pfarrer, daassy Häärde,
fir die darfs nie meeh Wiehnacht
wärde.
Sunscht miesste die sich nämlig
zwinge
OH DU FRÖHLICHER go singe.
Ei duu scheene, ei duu scheene,
ei duu scheene Rhyfälderhoof.

Setzlig

Im "Fröhliche Rhyfälderhof" lauft's
Geschäft au nimm so flott
d'Baizerslyt hänn schynt's der
Uusdritt gä bim liebe Gott
Der Pfarrer vo St. Clara bschtellt -
uff Drugg vom Vatikan -
sythär syni Bierli nur no vis-à-vis im
Hahn.

dr Batzeglemmer

Y bi go pilgere jetz im Hailige Joahr
und zwor uff Rom, dasch wirgglig
wohr.
Y ha em Pauli versproche 10 Va-
terunser z'bätte,
aber sprich der Fröhlicher frey,
dasch doch son e nätte
Waisch, bi uns in Basel, han em
miesse saage,
hän die arme Baizer fascht nyt
z'gnaage.

Fortsetzung S. 7

Unheimliche Demokraten

Selbstherrlichkeit passt eigentlich nicht zu einer lebendigen Demokratie, eher schon zu einem diktatorischen Regime. In welche der beiden Richtungen die erfolgreichste Schweizer Partei der letzten Jahre steuert, ist offensichtlich, denn die Arroganz, mit der Andersdenkende laufend lächerlich gemacht werden, hat mit Demokratie nicht mehr viel zu tun. Das Demokratieverständnis dieser Kreise beschränkt sich auf die Grundsätze "die Mehrheit befiehlt" und "die Mehrheit hat immer Recht". Dass dabei die Minderheiten, zu denen wir Freidenker ebenfalls gehören, unweigerlich unter die Räder geraten, ist vorprogrammiert. Die Geschichte zeigt uns, dass es manchmal nötig ist, die Mehrheit in die Schranken zu weisen. Hitler z.B. wurde durch den überwiegenden Teil der deutschen Bevölkerung unterstützt und kam mit demokratischen Mitteln an die Macht.

Mir graut vor der vielzitierten "Diktatur des Volkes". Die Bestrebungen gewisser Leute, das Parlament und den Bundesrat zu Gunsten der direkten Demokratie noch mehr zu schwächen, finde ich bedenklich. Denn die direkte Demokratie stösst durch die ständig komplexer werdenden Sachgeschäfte immer mehr an ihre Grenzen. Das Stimmvolk ist vielfach überfordert und dadurch auch manipulierbarer geworden. Diese Tatsache wird von Marketingstrategen in der Abstimmungspropaganda voll ausgenutzt. Da werden Ängste geschürt und Behauptungen aufgestellt, die mit der Wirklichkeit nichts zu tun haben. Ich glaube, die seriöse Arbeit wird, entgegen der landläufigen Stammtischmeinung, in Bern gemacht. Wenn man z.B. weiss, wie in den Kommissionen des Parlamentes komplexe Sachfragen ernsthaft und ausgewogen diskutiert werden oder wie der Bundesrat sich bemüht, für das ganze Land tragfähige Lösungen zu finden, dann ist die Art, mit welcher verschiedene populistische "Schnorris" die "Classe politique" mitsamt der ganzen Bundesverwaltung in den Dreck ziehen, unerträglich.

Ein schönes (oder wohl eher hässliches) Beispiel, dass man dem Volk nicht alle Macht in die Hände geben sollte, sind die kürzlich erfolgten Einbürgerungsabstimmungen in der Gemeinde Emmen. Was nützt uns ein "Anti-Rassismus-Gesetz", wenn unter dem Deckmäntelchen der direkten Demokratie offener Rassismus gefördert wird und Bundesrätin Metzler das Abstimmungsergebnis als "vorbildliche" Demokratin akzeptiert hat? Dass die Schweiz immer noch kein Verfassungsgericht kennt, das solche rechtswidrigen und menschenverachtenden Vorkommnisse unterbinden könnte, passt zu unserem veralteten Demokratieverständnis.

Peter Bürki

FVS
Delegierten-
versammlung
2000

↪ **28. Mai 2000 ≈**
in Luzern

Anträge bitte bis
spätestens 10. April 2000
an das Zentralsekretariat

Freie *JungenkerInnen*

Nächstes Treffen

Montag, 8. Mai
18.30 bis ca. 21.30h
Reservierter Tisch im
Bahnhofbuffet Olten

Kontaktpersonen

V. Aldridge 061 261 54 27
R. Caspar 031 911 00 39

in den Sektionen

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat ab
19.00 Uhr Freie Zusammenkunft im
Restaurant "Storchen" Basel.
Jeden 2. Dienstag im Monat Vor-
standssitzung um 19 Uhr in unse-
rem Lokal.

Bern

Montag, 17. April, ab 19 Uhr
Freie Zusammenkunft
Gibt es Wünsche und Anliegen
der Mitglieder? Bei gemütlichem
Umtrunk wollen wir darüber disku-
tieren – im Freidenkerhaus, Weis-
sensteinstr. 49b

Mittelland

Samstag, 15. April, 15 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
Hotel Olten, Brasserie, Olten
im Winkel, Bahnhofstr. 5

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat,
20.00 Uhr, Freie Zusammenkunft
im Rest. "Falken", Schaffhausen

Winterthur

☞ **Neues Stammlokal** ☞
Restaurant "Chässtube"
Archstr. 2, 8400 Winterthur

Mittwoch, 5. April, 19.30 Uhr
Mittwochstamm im Säali
Restaurant "Chässtube", Archstr.2

Samstag, 29. April, 15 Uhr
Generalversammlung mit Imbiss,
offeriert von der Vereinskasse.
Restaurant "Chässtube", Archstr.2

Zürich

☞ **Neues Stammlokal** ☞
Restaurant "Schweighof"
Schweighofstr. 232, 8045 Zürich
Samstag, 1. April, 14.30 Uhr
Generalversammlung
Restaurant "Vorderberg", Zürich-
bergstr. 144. *Detailssiehe Einladung*
Dienstag, 11. April, 14.30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Thema: **Brauchen wir Ikonen?**
Referent: Ernst Vollenweider
Restaurant "Schweighof"
Schweighofstr. 232, 8045 Zürich

4. Konrad Deubler-Symposion

5 vor 12?

2. - 4. Juni 2000 in Bad Goisern (AU)

Themen:

Vom Jüngsten Gericht zur ökologischen Katastrophe
Bedrohungsbilder der Menschheit
Sintflut und Weltgericht - Weltuntergangsvorstellungen
Impact - Gefahr aus dem All?
Sekten und Endzeiterwartungen
Angstlust - Das (Gedanken)Spiel mit dem Tod
"Global denken – lokal handeln"; Aufgaben einer zukunftsorien-
tierten Wissenschafts- und Technologiepolitik

Kosten ca. Fr. 24.-/Tag + Unterkunft und Verpflegung
Unterlagen auf dem FVS-Sekretariat erhältlich.

Fortsetzung von S. 5

d' Bädler

Kai Sex vor de Achti, nit gorpse,
nit flueche
nit stääle, nit bschysse und s Puff
nimmi bsueche
s isch alles verbotte, mir finde das
doof
vor allem derfsch nimmi - in
Rhyfälderhoof.

d' Fätze

Dr Pfaarer vo Allerhaillige hett sy
letschti Predigt
är könn nimm mee, es dät em
laid, är syg komplett erledigt
"Ych weiss" sait är " bim Babscht
in Rom bin ych eschwarzes Schoof
und jetz gömer alli zum
Abschidsdrung übere in
Rhyfälderhof".

Guufekissi

Em Pfaff vo Allerheilige - syni
sindige Gedangge
Die bringe d'Kircheobrigkait -
z'Basel bees ins Wangge
Das mit dr Frau, das kennt me jo -
no gradeso vergässe
Nit aber, dass är mit ihre isch - im
Rhyfälderhof go ässe.

Nachtschwärmer

Unser Herrgott, isch gegewärtig,
im Himmel und au bi uns do unde
Är sägnet ys, dä liebi Kaib, het dr
Wääg no Basel no immer gfunde
Me gseet ihn halt, nit so oft, das
finde mir zwai e bitzeli doof
Nur macht är uss Wasser immer
no Wyy, aber sicher nimme im
Rhyfälderhof.